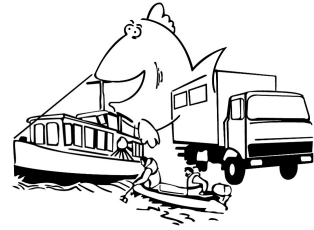


**Pressemitteilung  
vom  
VSR-Gewässerschutz e.V.**



Tel. 02831 980281 und **0170 3856076**  
eMail [Presse@VSR-Gewaesserschutz.de](mailto:Presse@VSR-Gewaesserschutz.de)  
[www.VSR-Gewässerschutz.de](http://www.VSR-Gewässerschutz.de)

**Seite 1 von 2**

Kommentar zum Artikel: „Landwirte lassen Wasser anonym prüfen“  
in Nordwest-Zeitung vom 15. September 2015

**Kreislandvolkverband Oldenburg zeigt bei der Bewertung von Messwerten  
des VSR-Gewässerschutzes Unwissenheit über Nitratabbau im Grundwasser**

(Geldern, den 28.09.2015) Der zukünftige Grundwasserschutz kann nur funktionieren wenn agrarpolitische Interessenvertretungen der Landwirte die entstandenen Gewässerprobleme ernst nehmen. „Die Richtigkeit der Messungen des Vereins einerseits in Frage zu stellen und zu versuchen die Messwerte ohne ausreichendes Wissen zu bewerten führt zu keinem Schutz des Grundwassers.“ so Dipl.-Oecotroph. Susanne Bareiß-Gülzow, Vorsitzende im VSR-Gewässerschutz. Die unsachgemäße Argumentation des Geschäftsführers des Kreislandvolkverbandes Oldenburg erhöht die Gefahr, dass immer mehr Wasser im Garten nicht mehr zum Planschen oder zum Gießen von Gemüse geeignet ist und der regionale Trinkwasserversorger OOWV zu hohe Nitratkonzentrationen mit sehr kostenintensiver Technik, die letztendlich der Verbraucher zahlt, entfernen muss. Dies alles wird für die Bürger in Hatten die Ausgaben erhöhen.

Grundwasserleiter können unterschiedliche nitratabbauende Eigenschaften besitzen. Trotz hoher Nitrat Auswaschung ins Grundwasser braucht es dort nicht zu hohen Nitratkonzentrationen kommen. Nitrat kann im Grundwasser unter Mithilfe von Bakterien abgebaut werden. Wenn sowohl eine hohe Eisenkonzentration sowie eine Nitratkonzentration unter der Nachweisgrenze vorliegt, weist dies auf einen guten Abbau mittels Pyrit, einer Eisen-Schwefel-Verbindung hin. Diese Verbindung wird von speziellen Bakterien genutzt um Nitrat aufzuspalten. Es entsteht Stickstoff, Eisen und Sulfat. Der Stickstoff geht aus und das Eisen verbleibt im Grundwasserleiter. Diesen Zusammenhang zwischen niedrigem Nitratwert bei gleichzeitig erhöhtem Eisengehalt haben die Spezialisten vom VSR-Gewässerschutz bei insgesamt 19 Brunnen mit Raum Hatten festgestellt. „Die Ergebnisse zeigen, dass in einigen Bereichen der Großgemeinde Hatten der Nitratabbau mittels Pyrit zur Zeit noch gut funktioniert.“ so Susanne Bareiß-Gülzow. Somit sind die Messwerte aus den Brunnen mit hohen Eisenkonzentrationen und kaum Nitrat natürlich auch nicht dafür geeignet zu beweisen, dass es bei der Ausbringung von Gülle aus den Massentierhaltungen

## Pressemitteilung VSR - Gewässerschutz

Tel. 0170 3856076 eMail: [Presse@VSR-Gewässerschutz.de](mailto:Presse@VSR-Gewässerschutz.de)

47608 Geldern, Egmondstr. 5

Seite 2 von 2

zu keiner Nitratauswaschung kommt.

Eine zum großen Teil aus promovierten Geologen, Ingenieuren, Geografen und Biologen zusammengesetzte Arbeitsgruppe des Fachausschusses der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) haben erst dieses Jahr einen Themenband zum Thema „Stickstoffumsatz im Grundwasser“ herausgegeben. Hier wird das Nitratabbauvermögen beleuchtet. Es wird festgestellt, dass dieser Prozess nicht mehr stattfinden kann, wenn die nötigen Ressourcen dafür aufgebraucht sind. Die Folgen sind steigende Nitratkonzentrationen im Grundwasser in Bereichen, die heute noch geringe oder keine Nitratbelastungen aufweisen.

Aufgrund des Nitratabbaus mittels Pyrit nehmen die Eisenkonzentrationen im Grundwasser zu. Die festgestellten hohen Eisenwerte sind nicht so unproblematisch wie der Kreislandvolkverband behauptet. In Wasserleitungen kann das Eisen Ablagerungen und Verkrustungen bilden. Die Lochkorrosion bei Kupferleitungen wird gefördert. Eisenhaltiges Wasser ruft beim Wäschewaschen rotbraune Flecken auf der Kleidung hervor. Auch für den Landwirt kommt es zu Einschränkungen in der Nutzung dieses Wassers. Nach Empfehlungen der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) sollte Beregnungswasser nicht mehr als 1,5 mg/l Eisen enthalten. Dieser Wert wurde in 18 der 19 bezeichneten nitratfreien Brunnen schon überschritten. Trinkwasser sollte nach dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft einen Wert von 3 mg/l nicht überschreiten. Dies geschah aber schon bei acht der oben genannten Proben.

„Ich hoffe, dass der Kreislandvolksgeschäftsführer Bernhard Wolff in Zukunft bei Zweifel an den Messwerten und Aussagen des VSR-Gewässerschutz das Gespräch sucht und man so Unklarheiten beseitigen kann.“ so Susanne Bareiß-Gülzow.

**Kontakt:** Dipl.-Phys. Harald Gülzow, Tel. **0170 3856076**

- Weitere Informationen über unsere Arbeit finden Sie unter [www.VSR-Gewaesserschutz.de](http://www.VSR-Gewaesserschutz.de)
- Bildmaterial finden Sie unter <http://www.vsr-gewaesserschutz.de/28.html>
- Ergebnisse von früheren Brunnenwasser-Untersuchungen finden Sie unter <http://www.vsr-gewaesserschutz.de/44.html>
- Die aktuelle Nitratkarte finden Sie unter <http://www.vsr-gewaesserschutz.de/15.html>
- Weitere Informationen zu Eisenbelastungen finden Sie unter <http://www.vsr-gewaesserschutz.de/24.html>